

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

83. Jahrgang.

№ 68

Samstag, den 22. März

1919

Wochenrundschau.

Das Abkommen von Brüssel! Wir Welt redet und schreibt davon. Lange waren wir blockiert, 4 Jahre und noch 8 Monate dazu. Ein Volk von 70 Millionen von aller Zulieferung an Lebensmittel abgesperrt. Und man hat sich nicht alle beschämlich hingucken müssen, es ging doch sehr knapp zu, so hart und sparsam, daß der Arbeiter nicht genug Fett sich zusetzen konnte, daß die Unterernährung immer größere Dimensionen annahm, daß Tausende und Abertausende in unsere Städte und Geschlossen an Hunger oder an den Folgen ungenügender Ernährung starben. Der verläßt sie U-Bootskrieg gegen Handelschiffe war — wer will's bestreiten — hart und unheimlich. Aber alle seine Opfer sind nur ein kleiner Bruchteil des Massenhungers, den die Entenblockade über das arme deutsche Volk gebracht hat. Und toll daß unsere rochrigsten Feinde mit dem Wasserstillstand oder wenigstens bei dessen ersten und zweiten Verlängerung dem gesamten Spiel ein Ende bereiten hätten, legten sie in unerschütterter Ausdauer die teuflische Maßnahme fort. Nicht genug. Die U-Boote wurde nun auch absperrt und die deutschen Gebiete wurden heimlich abgeschlossen gegen jeden Verkehr mit dem übrigen Deutschland. Kurz: es war nicht mehr zum Aushalten!

Nun endlich das Brüsseler Lebensmittelabkommen vom 13. März, 270 000 Tonnen Lebensmittel konnten nach Deutschland, sobald die hierzu erforderlichen Schiffe flott gemacht sind. Dann monatlich 370 000 Tonnen Lebensmittel, einschließlich Fett, aus den Ländern der Entente und von den Neutralen. Nun aber kommen die vielen „Wenn“ und „Aber“. Die Entente garantiert nicht, sie gibt nur gnädig um das Recht, im Ausland Lebensmittel zu kaufen. Da wir sie auch tatsächlich bekommen, das ist unsere Sache. Gewiß ist nur soviel, daß bei dem geringsten Hagen den die Entente gegen uns durch mehr als 4 Jahre planmäßig geschichtet hat, es sehr schwer halten wird, bis man uns die erbetenen Lebensmittel gibt. Und dann werden sie enorm teuer sein, so daß wir ihre Kosten mit unserem Geld, mit unserem Kredit im Ausland, mit unseren fremdwirtschaftlichen Wertpapieren, mit unseren Rohstoffen und Fabrikaten kaum erwirtschaften werden können.

Vollends nicht, wenn es mit der Arbeitskraft so weiter geht wie bisher. Die Generalstreiks wurden zwar reich abgebrannt. Aber in den Bergwerken wird nicht gearbeitet, wie es nötig ist, um den Verkehr mit den Lebensmitteln ausrecht zu erhalten. Schon fordern da und dort die Bergarbeiter eine nur 6 stündige Arbeitszeit. Das heißt noch! Unsere Kohlenminen sind zum guten Teil zum Teufel. Die Eisenbahnen sind heruntergekommen. Kohlen sollen wir liefern, damit man uns dafür Lebensmittel gibt. Und gerade in diesem Augenblick lernen in ungläublicher Verbindung ungezählte Arbeitercharen, als ob wir alles in Hülle und Fülle besitzen. Und eben kommt die Nachricht, daß die deutschen Seereisende sich weigern an Bord der Lebensmittelchiffe zu gehen, da sie die deutsche Handelsflotte dem Feinde „nicht“ ausliefern wollen. Wie soll das enden?

Aber was kann man von den Massen besseres erwarten? Man lese die Verhandlungen der Nationalversammlung über die Sozialisierung! Als ob es nichts Dringenderes und Eiligeres gäbe. Es ist ja nun einmal Mode, eine der ersten Gebote und „Seynungen“ der Revolution, daß mit dem Alphabet des Sozialismus alsbald der Anfang gemacht werde. Der Unterschied ist nur ein relationaler: Die Unabhängigen wollen sofortige Sozialisierung aller Betriebe, die Mehrheitssozialisten beschließen schrittweise vorgehen. Jene, weil noch nie eine Zeit für die sozialistischen Ideale gelegen war. Diese, weil die Unfähigkeit der Verhältnisse einen radikalen Zugriff von selbst verbiete, man müßte denn den sofortigen allgemeinen Zusammenbruch unseres Wirtschaftsbetriebs riskieren wollen. Die bürgerlichen Mehrheitsparteien machten auch einem Zwange gehorchend, mit. Erst als die beiden sozialistischen Parteien Einigung ohne Entschädigung suchten, da besann sich die gesamte bürgerliche Hälfte der Nationalversammlung ihrer wirklichen Adressen und auch die Demokraten verweigerte dem Propaganda März die Gefolgschaft. Man sieht, das Privateigentum, ob in Form von Betriebsmitteln oder in Form von Vermögenswerten, läßt sich nicht ganz aus der Welt hinausschaffen.

Der Diebstahl des Saarbeckens.

Die wunderschönen Felebens- und Verschönerungspläne, die noch vor Jahresfrist aus der Posaune Wilsons über den Ozean hallten, sind verwahrt und vergessen. Höchstens

in Deutschland, dem Lande der ewigen Selbsttäuschung, hat man sie noch in teurem Gedächtnis behalten. Präsident Wilson verlangte im Januar 1918 einen Frieden ohne Annexionen, ohne Kriegsschuldung und Schadenersatz. Damals hielten ihm nicht wenige deutsche Politiker auf dem Lein, und die Männer der Friedensresolution vom Juli 1917 beteten in Wilson ihren Götzen an. Die Unternehmung unserer Invasoren und deutschen Front machte gerade darum so große Fortschritte, weil sich die Deutschen seit auf Americas Redlichkeit und Menschheitsfreundlichkeit verlassen. Seitdem sind heftig alle Selbstblößen zerplatzt. Deutschland verlor im Westen, Osten und Nordwesten beträchtliche Landstriche; Polen und Litauen gliedern sich nach weichen Deutschen, und Frankreich, das so bekanntlich Elsch-Kohlgruben nicht annehmt, sondern nur „zuzuschauen“, richtet seine Blicke voll Raublust auch auf das Saargebiet. Alles das sind selbstverständlich keine „Annexionen“; Wilsons 14 Punkte werden dadurch nach der Meinung unserer Feinde durchaus nicht angekränkt. Auch die täglich steigenden Forderungen auf Kriegsschuldung, die jetzt schon 6-800 Milliarden A betragen, lassen sich selbstverständlich mit Wilsons Bedingungen durchaus vereinigen. Die ganze Welt lacht über Deutschlands Gählichkeit und amüsiert sich darüber, daß unser Vertrauen auf Wilson Worte und keine wunderbaren Taten noch immer ausreicht. Und wahrlich — auch den kühnlichsten Seifenblasen-Politikern sollte seine Zustimmung zu den genauhaft schmerzhaften Waffenstillstandsbedingungen die Augen geöffnet haben und sie davon abhalten, zum Gaudium des Erbfeindes den geschickten Yankee noch immer zu beschwören, doch seiner Besprechungen eingedenk zu sein und der Welt den zugesicherten Versöhnungs-, Freundschafts- usw. Frieden zu geben.

Während unsere Mahnerben weiter träumen und hoffen, brachen sich die Gegner weiter alle Lachen voll.

Elsch-Kohlgruben ist für uns verloren, aber Frankreich läßt sich davon, wie gesagt, nicht genügen. Im Auftrage der französischen Hochfinanz, die unbedingt einen größtmöglichen Rohlenreichtum an sich reißen will, mußte die von ihr besetzte Pariser Presse unaufhörlich nach der Eröberung des Saargebietes hupen. Nun ist das Saarland immer rein und unermittelt deutsch gewesen. Vom Nationalitäten-Standpunkt aus kann Frankreich nicht den mindesten Anspruch darauf erheben. Wo was nicht? Herr Wilson nimmt seine 14 Punkte wirklich nicht so ernst, wenn es Fremden einen Geßellen zu erwirken gilt. Und so hat sich denn in der ganzen Welt niemanden gewundert, als Herr Minister Pichon auf eine Anfrage des Sozialisten Renaudel erwiderte, daß Frankreich ja die Friedensverhandlungen abwarten wolle, „he es einen bestimmten Antrag stelle, daß aber seiner Meinung nach das Saargebiet zu Lothringen gehöre. Demut ist für uns die Gefahr, auch um das reiche Saarbecken beschloßen zu werden, brennend geworden.

Man darf nicht annehmen, daß der französischen öffentlichen Meinung besonders viel an der Neutralisierung liegt. Sie ist bereits Jahre lang ausschließlich auf Elsch-Kohlgruben gehegt worden, vierzig Jahre hat man ihr von der Nationalität gesprochen, Frankreichs verlorenen Ruhm wieder herzustellen — nun über Elsch-Kohlgruben wieder die Exkolorierte weht und die deutschen Heere den französischen Boden verlassen haben, ist der französische Bürgermann im großen ganzen vollkommen befreit. Nach dem Saargebiet schlägt ihm an sich keine Ader. Nur die Gelehrten warren es, der Saarkohle wegen. In der Zeitschrift „L'Information“ wird denn auch ganz harmlos darauf hingewiesen, daß Frankreich durch Ausbeutung der Saarkohlengruben rund 275 Millionen Franken jährlich sparen würde, die sonst für Kohle ins Ausland gehen. Das Blatt verzichtet seinerseits auf eine Annexion des Saargebietes, wünscht aber dafür, daß der preussische und bayrische Fiskus den Franzosen das Recht erteilt, die Kohlenbergwerke zu Frankreichs Gunsten auszubenten. Dies würde, so berechnet „L'Information“, jährlich 65 Millionen Reingewinn ergeben. Den Betrag könnte man ja auf die Kriegskosten verrechnen.

Deutschland sieht jedem Anfinnen seiner Feinde, jedem nach lo dressten und unbedingten Raubverfuche wechlos gegenüber. Wie im Westen die Franzosen, so trachten im Osten die Russen nach ihrem Kohlenbesitz. Ohne Kohle ist aber Deutschlands Industrie ein für allemal erledigt; gete e so wie der Verlust Ober-Schlesiens die gesamte deutsche Industrie erschlägt, so würde der Verlust des Saarbeckens unserer westlichen Industrie sozusagen das tägliche Brot nehmen. Die Erkenntnis dieser Sachlage ist in der Heimat bei weitem nicht genug fortgeschritten. Man begnügt sich hier

und dort mit den üblichen Protestversammlungen, die aber selbstverständlich auf den Feind gar keine Wirkung ausüben und höchstens dazu dienen können, unser eigenes Gewissen singen zu lassen. Ganz andere Waffen müssen angewandt werden. Bei den Friedensverhandlungen darf sich der schwere Fehler nicht wiederholen, der unseren Beitritts in Trier und Spaun anlelaufen ist. Fordert der Feind, was über die von uns angenommenen Grundfragen der Verhandlung, über die 14 Wilsonschen Punkte hinausgeht, dann gebietet es unsere Ehre, den Saal zu verlassen. Es mag denn geschehen, was will, — sich mit einer Hand die Kehle zuzuschneiden, das kann dem deutschen Volke niemand zumuten. Die Signer werden wissen, wie weit sie gehen dürfen. Frankreich und England haben den Frieden, wie die Dinge liegen, vielleicht noch nötiger als wir. Es gibt in ihrem Heere, es gibt in der Bevölkerung. Was vor vier Monaten der Siegestaumel verblüht hat, das kann jetzt unter dem Einbruch der schlechten Geschäfte, der Warenknappheit und der bolschewistischen Proklamierung leicht mit ausländischer Macht h. rodbrechen. Die Ententeländer haben darüber zu entscheiden, ob sie das zu Boden getretene Deutschland militärisch besetzen; ihre Truppen also noch jahrelang unter der Fahne halten und zur Empörung bringen wollen, oder ob sie geneigt sind, uns die einfachste Lebensmöglichkeit zu lassen. Wir selber können leider nichts tun, als ihre Entscheidung abwarten. Wir sind wehrlos. Aber ehrlos machen lassen wir uns nicht.

Tageduenigkeiten.

Vor der Ausfahrt der Handelschiffe.

Berlin 20. März. Infolge der Weigerung einiger radikaler Seemannsverbände, sich an Bord der ausfahrenden deutschen Lebensmittelchiffe zu begeben, war die Ausfahrt der Brüsseler Lebensmittelchiffe und die Verpflegung Deutschlands in Frage gestellt. Deshalb hat, wie wir erfahren, die deutsche Wasserstillstandskommission am 20. März bei den allierten Regierungen den Antrag gestellt, die Genehmigung zur sofortigen Indienststellung von 4 kleinen Kreuzern auf dem schnellsten Wege zu erteilen. Durch diese Maßnahme würde der Schutz der sofortigen Ausfahrt der Handelschiffe, sowie der zu erwartenden Lebensmitteltransporte garantiert.

Bremen 20. März. Alle ausgesprochenen seelischen Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind, wie die Direktion mitteilt, zur sofortigen Ausfahrt bereit. Die Schiffe sind für die Ueberseefahrt vollkommen ausgerüstet und mit Kohlen verladen. Insgesamt kann der Norddeutsche Lloyd jetzt Schiffe von 225 000 Tonnen Tragfähigkeit zur Verfügung stellen, darunter befinden sich 10 Personendampfer und 13 kleinere Frachtschiffe.

Hamburg 20. März. Sieben weitere Dampfer werden im Laufe der nächsten Tage seelisch, um ebenfalls abzufahren.

Berlin 20. März. Wie der „Abend“ zuverlässig hört, hat die Entente neuerdings wesentliche Zugeständnisse für Seemannschaft und Verbleiben deutscher Schiffe im neutralen Ausland und die Befolgung der Mannschaften gemacht, ebenso für die Schiffe, die in Deutschland liegen und nach Amerika fahren sollen und auch deren Seemannschaft. — Wie das „Hamb. Fremdenbl.“ erzählt, ist nach Mitteilungen des Seemannsbundes die Regierung durch Vermittlung einer amtlichen Stelle dringlich ersucht worden, bei der Entente noch einmal in der Besatzungsfrage vorstellig zu werden, um wenigstens zu erreichen, daß ein Teil der Besatzungen an Bord bleiben kann. Nach Eingang der Antwort will der Seemannsbund eine neue Versammlung zur Stellungnahme einberufen.

Berlin 20. März. W.F. Die Versammlung des Seemannsbundes in Hamburg war auch von vielen Nichtseelenten besucht. Viele Mitglieder des Seemannsbundes sind zur Ausfahrt bereit. Mit nochmaligen Verhandlungen mit dem Seemannsbund durch den Regierungsrat Heydicker auf der Basis des mit den Transportarbeitern getroffenen Abkommens, welche Arbeiter arbeitswillig sind, ist begonnen. In Bremerhaven sind die Seemannschaften der Schiffe zur Ausfahrt bereit.

Berlin 19. März. Die „Post-Zeitung“ meldet in einem Privattelegramm aus Hamburg: Es haben sich nunmehr genügend Seelenten bereit finden lassen, sich auf den Schiffen der Hopag anmuster zu lassen, so daß 2 Dampfer der ersten Staffel voll besetzt sind. Es sind das die Dampfer Patricia und Cleveland. Die Schiffe sollen heute nachm. 4 Uhr den Hamburger Hafen verlassen. Es ist aber noch ungewiß, ob die Mannschaften



in den franz. Hfen durch die Entente von den deutschen Schiffen heruntergenommen und zurückgeschickt werden. Die Mannschaften sind jedenfalls auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht worden. Der Seemannsbund weist zu dem Beschluß des Seemannsbundes, daß das Hamburger Echo darauf aufmerksam macht, daß die schiedlichen Mächte entschlossen sind, sich nötigenfalls der deutschen Schiffe mit Gewalt zu bemächtigen, wobei dann aber jede Aussicht auf Lebensmittel vernichtet ist.

Der Beschluß der radikalen Seecente.

Berlin. Der Beschluß radikaler Hamburger Seecente, die Ausfahrt der Lebensmittelschiffe zu verhindern, und die große Gefahr für das deutsche Volk, zu verhungern, wird vom „Vorwärts“ als ein unglaublicher Beleg betrachtet.

Nach Mitteilungen des Seemannsbundes wurde die Reichsregierung durch Vermittlung einer amtlichen Stelle drohlos ersucht, bei der Entente nochmals in der Besatzungsfrage vorstellig zu werden, um wenigstens zu erreichen, daß ein Teil der Besatzungen an Bord bleiben kann.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ erinnert daran, daß bereits am 23. Februar in einer Versammlung in Berlin der Vorsitzende des Deutschen Seemannsbundes die Bitte um die Seecente, mit Lebensmitteln auszufahren, ankündigte. Er erklärte damals, es sei damit zu rechnen, daß die deutschen Seecente ausfahren würden, sobald ihre Lohnforderungen erfüllt seien, und drohte bei Nichtbewilligung mit der Aufstellung bedeutend höherer Lohnbedingungen.

Der „Berliner Zeitung“ zufolge hätten sich bei den gestrigen Verhandlungen der Handelschiffahrt, dem Gewerbe, und dem deutschen Seemannsbund geführten Verhandlungen die Führer des Seemannsbundes einem gewissen Entgegenkommen nicht abgeneigt gezeigt.

Die deutsche Zuckerverzeugung.

Bismarck 20. März. Auf eine kleine Anfrage hat der Reichsminister Schmidt jetzt geantwortet, das Reichsernährungsministerium sei der Ansicht, daß der Zuckererzeugung im nächsten Jahre zu steigen. Die Verhandlungen über die Maßnahmen stehen vor dem Abschluß, insbesondere wird erwogen, einen Teil der Zuckerverzeugung dem freien Abzug zu überlassen. Die vollständige Freigabe des Handels erscheint zur Zeit nicht möglich.

Die Ostfragen.

Berlin, 20. März. In Breslau werden der „S. 3.“ zufolge am Samstag nachm. die schlesischen Abgeordneten der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung sowie Vertreter der Reichs- und der preussischen Regierung zusammengetreten, um eingehende Beratungen über die ostschlesische und die anderen Ostfragen zu pflegen. Die Einladung zu der Versammlung geht von dem Zentralvorstand für Schlesien aus. Sie hat den Zweck, festzustellen, welche Haltung Deutschland zu den erwähnten Fragen sowohl im gegenwärtigen Augenblick wie auch auf der Friedenskonferenz einnehmen soll.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 22. März 1919

Von der Post. Zwischen dem unbefestigten Deutschland und der belgischen Zone der besetzten Rheingebiete sind von jetzt ab zugelassen außer dem bedürftlichen Briefwechsel der allgemeine Briefwechsel in Handels- und Industrieangelegenheiten, auch Kataloge, Lichte Preisverzeichnisse und Warenmuster; in Privatangelegenheiten Postkarten und bei wichtigen Familienereignissen Briefe. Auf der Außenseite ist stets der Name des Absenders, bezw. Firma anzugeben! Der übrige Verkehr bleibt vorläufig unverändert.

Muster für Versorgungsanträge an die Militärbehörde. Die Anträge ehemaliger Militärpersonen der Unterklassen auf militärische Versorgungsgebühren sind an keine bestimmte Form gebunden. Zur Vereinfachung und Erleichterung der Antragstellung und zur Vermeidung von zeitraubenden Nachfragen ist jedoch ein besonderes Muster eingeführt worden, welches von den Bezirkskommandos, Gemeindefeldbehörden und Fürsorgestellen kostenlos abgegeben wird. Der Vordruck ist einfach und leicht verständlich angelegt, so daß er auch von

weniger Schreibgewandten Antragstellern ausgefertigt werden kann. Die Entwürfe müssen nicht unbedingt vom Antragsteller gemacht sein, vielmehr ist Ausfertigung des Fragebogens auch durch andere Personen zulässig, doch ist eigenhändige Unterschrift des Antragstellers unerlässlich. Der ausgefüllte Antrag geht jeweils an den zuständigen Bezirksfeldbehörden, welche auf Ansuchen auch bei der Ausfertigung behilflich und zu weiterer Auskunft gerne bereit ist.

Novelle zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird in den nächsten Tagen eine Novelle zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden, die neben der Regelung mehrerer mit der praktischen Durchführung aufgestoßener Streitfragen neue Bestimmungen enthält: Um den Erwerbslosen den Entschluß, außerhalb ihres bisherigen Wohnorts Arbeit aufzunehmen zu erleichtern, erhalten sie nicht nur wie bisher freie Fahrt für sich selbst, sondern auch für die Familienangehörigen, die in den Beschäftigungsort mitreisen oder nachfolgen; außerdem noch eine angemessene Beihilfe zu der Reiseunterstützung für sich und die Familienangehörigen. Auch kann die Gemeinde des letzten Wohnorts einen Beitrag zu den Unkosten gewähren, die durch Beschädigung des Bewegungsgutes entstehen. Eine weitere nicht unwichtige Bestimmung besteht darin, daß für Orte, in denen die bisher vorgeschriebenen Unterstützungsbedingnisse gemäß der Serotalsklosterstellung in einem Verhältnis zu dem Kosten der Lebenshaltung stehen, die Landeszentralbehörde einer Erhöhung dieser Höchstbeträge bis zum 1/3fachen Ortslohn, jedoch nicht über die Höchstbeträge der Klasse A. d. S. 6 A hinaus vornehmen können.

Preisverbreiter mit Sämereien. In letzter Zeit werden die Preise für Sämereien, insbesondere für Rotkeimjamen wieder außerordentlich in die Höhe getrieben, obwohl von der offiziellen Preiskommission die Richtpreise auf 320 A (Erzeugerpreis) bis 400 A (Kleinverkauferpreis an Verbraucher) — je für den Zentner erhöht sind. Dies scheint den Erzeugern noch nicht genug zu sein. Unter 500 bis 550 soll der Zentner Rotkeimjamen überhaupt nicht erhältlich sein. Das Kriegswirtschaftsamt hat daher schon in einer Reihe von Fällen Strafangelegenheiten an die zuständigen Staatsanwaltschaften erlassen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Reutenburg. Die Gastwirtin Anna Klotz von Wilbald, deren Mann im Krieg vermißt ist, verkaufte Obstmoß zu 1.60 Mark das Liter, statt zum Höchstpreis von 1 Mark. Ihre Anrede, ihr Mann habe noch den Moß gemacht und den Verkaufspreis ans Faß gelassen, half ihr vor Gericht nicht. Dieses war der Ansicht, daß sie sich als Witwe hätte um die Höchstpreise kümmern sollen. Das Schöffengericht hatte sie frei gesprochen, aber die Staatsanwaltschaft verurteilte sie zu 50 Mark und Tragung der Kosten.

Schramberg. Um dem Wohnungsmangel abzuwehren, hat sich auf Veranlassung des freien Gewerkschaftsrates nach einem Vortrag des Baurats Dales-Stuttgart eine Baugenossenschaft für die Erstellung von Kleinwohnhäusern gebildet. Dieser traten Angehörige aller Berufsgruppen bei und es erklärten sich die Vertreter der großen Firmen bereit, das Unternehmen zu unterstützen.

Gottesdienste der Stadt Magold.

Evang. Gottesdienst:
Am Sonntag Oculi, den 23. März, 10 Uhr Predigt, 2 Uhr Christenlehre: Entlassener für den Älteren Jahrgang der Christenlehrgängigen Schüler, 1/8 Uhr Bibelstunde (Offenb. 12). Mittwoch, 24. März abends 8 Uhr Bibelstunde. (Jeremia 28).

Gottesdienst der Methodistenkirche:
Sonntag, den 23. März, vormittags 10 Uhr, Predigt u. abends 1/8 Uhr, Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Rath. Gottesdienst:
3. Fastensonntag 23. März: 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht. Montag, 24. März 9 1/2 Uhr desgl. in Altenfeld.

Familiennachrichten.

Waidmühle.
Geboren: Johannes Müller, Löwenwirt, Rottenburg; Mathilde Schmedders, Rottenburg; Konrad Wöhle, Böblingen; Katharina Gorb, 82 Jahre alt, Calw; Ernst Klump, 20 Jahre alt, Urnagold; Johannes Hartmann, 91 Jahre alt, Dorntal; Eva Maria Thumer geb. Seeger, 71 Jahre alt, Dornweiler; Traugott Finkbeiner, Schlossermeister, 72 Jahre alt, Reutenburg; Jak. Kaulscher,

Hallepaukorfischer a. D. Veteran von 1870/71, 74 Jahre alt, Laimühle; Katharina Kautzler, 57 Jahre alt, Sonnenbühl; Michael Friedrich Braun, Schuhmacher, 51 Jahre alt, Eimersfeld; Chr. Weiker, 88 Jahre alt, Heberberg.
Im Felde gestorben: Schöge Joh. Großhaus 79 Jahre, Calw.

Büchertisch.

Eine Kriegsbeschädigten-Zeitung.

Unter dem Titel „Neue Kraft“ erscheint seit Kurzem in dem Verlag von F. Kuhl, Stuttgart, Mozartstr. 26a, eine illustrierte Halb-Monats-Schrift, die die Interessen der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und ihren Hinterbliebenen wahrnimmt.
Zu beziehen durch G. W. Jaiser, Buchhandlung, Magold.

Beste Nachrichten.

Die deutsche Wasserstands-Kommission hat in einer Note gegen den Durchmarsch polnischer Truppen durch Westpreußen protestiert.

Der neue bayerische Militärminister hat erklärt, daß Bayern die in der Weimarer Nationalversammlung beschlossene Wehrvorlage nicht mitmacht.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind gestern abend als erste Lebensmittelschiffe die Dampfer „Bürgermeister Schöder“ und „Bürgermeister Kell“ nach Liverpool in See gegangen.

In der badischen Landesversammlung wurde gestern die republikanische Staatsform einstimmig angenommen.

Frankreich kann einen Teil der schweren Lokomotiven, die Deutschland abgeliefert, nicht brauchen, da diese zu schwer sind. Eine Anzahl schwerer Lokomotiven ist bereits in Deutschland wieder eingetroffen.

Die deutsche Wasserstands-Kommission hat von der deutschen Regierung den Auftrag erhalten, gegen den unangelegentlich eingeführten Sprachunterricht in den besetzten Gebieten Protest zu erheben.

Wahlwahl. Weiter am Sonntag und Montag. Mehrfach besetzt, getrennt aufstehend, zu Niederwahlen geeignet, mäßig halt.

Nach der Schlichtung von Ministerialrat Dr. G. W. Jaiser, Magold, Druck v. Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Hess. Jaiser) Magold.

Antliches.

Bekanntmachung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern über Fleischverbrauch.

Auf Grund des § 3 Abs. 2 und § 6 der Verordnung des Staatssekretärs des Reichsernährungsamts vom 19. Oktober 1917 über die Regelung des Fleischverkehrs und den Handel mit Schweinen (Reichs-Gesetzbl. S. 949) nebst § 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 21. Juli 1919 betreffend die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern (Staatsanzeiger Nr. 170), wird in Ausführung eben Anordnung der Reichsfleischstelle vom 12. März 1919 mit Zustimmung des Ernährungsministeriums bestimmt:

I. Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf, wird vom 24. März 1919 ab bis auf weiteres für Groß-Stuttgart auf 200 g für die übrigen Gemeinden auf 150 g Schlachtolebsfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt. Hiervon entfallen auf die einzelne Fleischkarte in Groß-Stuttgart 20 g, in den übrigen Gemeinden 15 g. An Stelle von je 20 g (Stuttgart) bezw. 15 g (sonstige Gemeinden) Schlachtolebsfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden 20 bezw. 15 g angedünstete Fleischmuffel oder 16 bezw. 12 g Schlachtolebsfleisch ohne Knochen, Schinken, Pancetta, Zwerg, Speck Rohschiff oder 40 bezw. 30 g Rinderfleisch, Eingeweide Wildpret, Fleischwurst, Fleischkonserven einschließlich des Füllgewichts.

II. Versorgungsbeschränkungen, denen wegen Krankheit Fleischzulagen gewährt werden, erhalten diese in gleichem Umfang weiter. Die Herabsetzung des Fleischkartensolls ist durch eine entsprechende Zuteilung von Fleischkartensollstellen auszugleichen.
Stuttgart, den 19. März 1919. Springes.

Tüchtige Provisionreisende, auch Kriegsbeschädigte für Verkauf von Wagen, Leder- und Saffett, alle Sorten Maschinenöle und Fette in kleinen Packungen und schwere an Landwirte und Industrielle, gegen hohe Provision gesucht. — Provision wird bei nach Erzeugung der Bestellung ausbezahlt. Ansehliche sind zu richten an Hdd. Maschinen Fabrik Berg & Co., Freiburg i. S. 101. Ergz. Gese und Felle.

Wettwäulen Befestigung sofort. Wer und Geschicht anhaben. Ankauf umsonst. Hermed-Berand, Stuttgart, Wälderstr. 2.

Konfessionell gebildetes, sel. erzieht tauschfördernden Klavier-Unterricht. Offert. erbet. unter W. R.

Klavierstimmen Werkstat. f. Reparaturen A. Künzel, Klaviertechniker. Magold, hintere Gasse 280.

Flechtenleiden. Dauerbefestigung. Reichspatent. Preis frei. Sanitas-Depot Halle a. S.

Ein in Küche und Haushalt selbständiges Mädchen bei gutem Lohn u. guter Behandlung, auf 1. oder 15. April gesucht. Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Klaffes.

Suche auf 1. April ein ordentliches Mädchen für den Haushalt, nicht unter 18 Jahren Louis Moser, Altenfeld, Wälderstr. 2.

Magold. Franks Reformbodenwachs für Linoleum, Parkett, Filzpläne empfohlen. Fr. Schittenhelm. Tafelfens offen und in Eimern. D. O.

Dreiblättrigen Kleesamen empfohlen Gottlieb Schwarz. Telef. 74. Magold.

Katejettigen. Verkauft am 25. März nachmitt. 2 Uhr ein gutes Arbeitspferd, (Nappwallach) 12 Jahre alt, mittlerem Schlage, guter Einpänner. Wilhelm Luz.

Zwei erstklassige 15 Monate alte Zucht-Farren schweren Schlage, hat zu verkaufen. Waldelich, Zwerenberg.

Zweierköpfiger Laufbube oder Mädchen gesucht von C. Hollenders Buchh.

Magold. Zwei Würfe starke

Milchschweine verkaufen am Dienstag, den 25. März (Waldelich) vormittags 11 Uhr. Fr. Moser, Bäckermstr. Chr. Schwan, Dehonom.



Bekanntmachung.

Betr. Abgabe v. Zivilentlassungsanträgen

Abkürzung.

Es liegt Veranlassung vor, die Truppenliste und Bezugsnummern darauf hinzuzusetzen, daß der Umtausch bereits abgegebener Entlassungsanträge (Uniformen) in Zivilentlassungsanträge unzulässig ist. Das Ausgeben neuer Zivilentlassungsanträge wird hiermit untersagt. Nur wenn Leute nachweisen, daß sie im neutralen Ausland oder besetzten Gebiet Anstellung gefunden haben oder dort ihren Wohnsitz nehmen wollen, ist der Umtausch gegen Vorzeigen eines entsprechenden Nachweises erlaubt.

Generalkommando XIII. A. A.
Abt. IVa Nr. 14566 vom 13. 3. 1919.

Vorstehende Verfügung wird zur Kenntnis gebracht. Die bereits hier eingereichten Anträge auf eine Beschleunigung zum Umtausch der Uniformstücke gegen Zivilentlassungsanträge durch obige Verfügung keine Erledigung gefunden. Eine weitere Benachrichtigung erfolgt nicht.

Calw, 19. März 1919. Bezirkskommando.

Forstamt Nagold.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 27. März 1919 mittags 2 Uhr in Oberjettlingen. Trübe aus Staatswald Forst: 80 Fichten, 121 Föhren, 8 Tannen mit Festm. Nadelholz: 28 III. 47 IV. 20. V. Kl. Sägholz: 2 I. 9 II. 4 III. Kl. einzeln u. in kleinen Vollen. Auskunft durch Forstamt Schilling in Oberjettlingen, (ohne Postvermittlung).



Motorrad

mit Gummimantel hat sofort zu verkaufen
Photograph A. Grofmann, Altkönig.

Mostertrakt

kein Zucker nötig.
Rath Witwe.
Gündringen.
Eiserne

Egge

hat preiswert zu verkaufen.
Clemens Wehrstein
Gemeindepost ger.

Wer irgend ein Verlangen oder Bedürfnis an schiffsfähigen, kleineren oder größeren Booten oder Booten hat, der wende sich an die Universitäts-Verwaltung, Zentral-Büro, Landstr. 51 I.

Bettmatten

Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auch umloft. Bergandhaus
Mühlstr. 11.
Städt. Nr. 12.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums.

Betreffend Abgabe von Veterinärgerät an Tierärzte.

Tierärzte, die Kriegsteilnehmer sind und Veterinärgerät aller Art, Veterinärinstrumente, Veterinärlaboratoriumsgerät, Verbandmittel, Impfstoffe, tierärztliche Bücher usw. zum Wiederaufbau ihrer Praxis brauchen, können diese Gegenstände aus den festgelegenen Hauptbeständen kaufen und zwar bis zur Höhe von 2000 Mark in jedem Einzelfall. Die Anforderung muß eine eidesstattliche Versicherung enthalten, daß die Gegenstände nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt sind, und ist an das Veterinärhauptdepot Berlin N.W. 6 zu richten.
S. A. d. S. R. W. 11. 11. 1918. Der Kriegsminister: J. B. v. K. v. A.

Spar- u. Vorschußbank Haiterbach

eingetr. Gen. u. unbeschr. Haftpflicht.
Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am

Sonntag den 23. März 1919 nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Hirt“ hier statt und werden die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Rechenschaftsbericht von 1918 und Beschlußfassung über die Entlohnung des Vorstands.
 2. Gewinnverteilung.
 3. Wahl von 2 Mitglieder im Aufsichtsrat.
 4. Verschiedenes.
- Der Rechenschaftsbericht ist im Bankokal zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.
Haiterbach, den 11. März 1919.
Der Aufsichtsrat der Spar- u. Vorschußbank Haiterbach e. G. m. u. H.
Schumacher, Vorsitzender.

Egenhausen.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 25. März 1919, nachm. 1 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus 200 Festm. Rotformen I. bis IV. Klasse im Submissionsweg zum Verkauf.
Das Holz ist schöner Qualität, Abfuhr gratis.
Gemeinderat.

Haus mit Garten

in Nagold zu kaufen gesucht.
Off. unter J. N. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Berpuß- und Mauerkalk

zu haben. Auch empfehle ich den Herren Landwirten

Ia. gebrannten Kalk (Mehlkalk).

Nicht zu verwechseln mit dem von den Händlern angebotenen kohlenhaltigen Kalk, welcher für unsere Bodenverhältnisse keine Wirkung hat. Bei Würdigen der Sache Preisermäßigung.

Reinhold Rauser,

Brauselebensmittel. Tel. 39.

Versteigerung

von Maler- und Gipser-Gerät.

Infolge Ablebens meines Mannes bringe ich am Dienstag den 25. März nachmitt. 1 Uhr (Markt) folgende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung:

1 Speisepfanne, 1 Gipskasten, Gerüstholz, Gerüstseile, 4 Leitern, 2 Wokleitern, ca. 14 Speisehübel, Malerlempen, ca. 60 St. Farbfässer, 4 Stühle und verschiedenes Handwerkzeug wozu Liebhaber eingeladen werden.
Frei Koller, Maler's Witw., Wildberg, Efringen.

Nutz- und schwere Schaffkuh.

Michael Dengler.

Wohnhausversteigerung.

Johannes Hermann, Pfälzer
Witwe Marie geb. Weik hier bringt auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 554/1 — 83 qm Wohnhaus
94 qm Hofraum
1 a 77 qm an der Lindbühlstraße
im II. Termin Montag den 24. März nachm. 6 Uhr.

Das Haus liegt in schöner, sonniger Lage auf der Insel (Schleimauer) mit eigener Wasserleitung, ist renoviert, im Jahr 1910 erbaut, massiv. Es enthält zwei je dreizimmerige Wohnungen, großen Sommergarten. Das Gebäude eignet sich nicht nur als Wohnhaus, sondern würde auch für jedes Geschäft passen. Seither wurde ein Terrazogeschäft mit gutem Erfolg darin betrieben.
Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Nagold, den 13. März 1919.
Kassirer: Walter.

Stadtgemeinde Haiterbach.

Jagdverpachtung.

Am Dienstag den 25. März 1919, nachmittags 2 Uhr wird die Jagd:

Gesamt-Gemeindejagd

in zwei Distrikten, auf 3 oder 6 Jahre, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreibungsverfahren. Es besteht der Distrikt 1 aus der Markung Halbe hoch mit 1016 ha Feld- und 364 ha Waldfläche, der Distrikt 2 aus der Markung Altnetra mit 208 ha Feld- und 134 ha Waldfläche.
Die Verpachtungsbedingungen liegen bei der Stadtpflege, welche auch jede gewünschte Auskunft erteilt, auf. Liebhaber sind eingeladen.
Den 13. März 1919. Stadtpflege.

Gemeinde Oberchwandorf

verkauft am

Montag den 24. März, nachmittags 1 Uhr
Baukästen I.—III. Kl. 320 Stk.
Hagstangen II. und III. Kl. 85 Stk.
Hopsstangen I.—III. Kl. 162 Stk.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr im Ort.
Gemeinderat.

Gündringen.

Lang- u. Sägholzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 24. März d. J. von vorm. 8 1/2 Uhr an im Distrikt Weinberghalde 65 Stück II.—V. Kl. zus. 50,51 Festm., im Distrikt Golgenberg 26 Stück III.—VI. Kl. zus. 19,05 Festm., im Distrikt Osterholz 100 Stück I.—V. Kl. zus. 121,90 Festm. im Einzelverkauf, worunter 40 Stück Föhren sind. Zusammenkunft beim Rathaus.
Ferner aus Distrikt Osterholz 160 Stück Lang- und Sägholz mit 167,68 Festmeter im Submissionswege. Angebote sind bis Montag den 24. d. Mts. nachm. 4 Uhr, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung erfolgt, beim Schultheißenamt in Prozedur der öffentlichen Versteigerung einzureichen. Das Holz ist schöner Qualität, nach geraden Festmetern gemessen. Abfuhr und Zahlungsbedingungen sind gütig. Auszüge können bei Waldmeister Büchle bestellt werden.
Gemeinderat.

Ruf's Kunstmostanfang

mit Heidelbeerzucker
u. mit Süßholz, die Flasche zu 100 l reichend kostet 4.15.—, ferner Ruf's Heidelbeeren mit Zitrone, zu 100 l 4.31.—.

Robert Ruf, Hildbert-Berndthaus, Etingen.

Kaldwangen, 3. 11. 1918.
Senden Sie mir wieder 2 Flaschen Kunstmostanfang mit Heidelbeerzucker und mit Süßholz zu 100 l. Mit dem letzten war ich sehr zufrieden. v. g. Christian Schneider, Waldmüller.

Neuenheim (Amt Rehl), 1. Dez. 1918.
Da uns das aus Ihrem Kunstmostanfang hergestellte Getränk ausgezeichnet schmeckt und schon viele Freunde erworben hat, so ersuche ich Sie freundlich, um sofortige Zulassung einer Flasche Kunstmostanfang mit Heidelbeerzucker u. mit Süßholz u. v. g. Karl Fr. Landenberger.
Niederlagen werden erteilt.

In Ehren unserer heimgekehrten Krieger findet am **Sonntag den 30. d. Mts. vorm. 11 Uhr** auf dem Stadtplatz (bei schlechtem Wetter in der Seminarturnhalle) eine

Begrüßungsfeier

hott. Anschließend wird in den verschiedenen Gasthöfen ein Ambiß gereicht.

Abends von 7 Uhr ab ist gemütliches Zusammensein der Krieger mit ihren Angehörigen im „Röfle“ und in der „Traube“ unter Beteiligung des vereinigten Pieder- und Sängerkorps, der Stadtkapelle und des Seminarorchesters.

Die hier wohnhaften Kriegsteilnehmer lade ich zu diesen Veranstaltungen freundlich ein mit der Bitte ihre Beteiligung in den nächsten Tagen bei Herrn Polizeiwachtmeister Dierler (Polizeiwache) bis spätestens 26. ds. anzuzeigen zu wollen, der dann die Verteilung auf die einzelnen Lokale nach Jahreshlassen vornimmt und die Ausweiskarten ausfolgt.

Die Witwen und Eltern der Gefallenen und Vermissten bitte ich nächste Woche bei der Stadtpflege eine Ehrengabe in Empfang zu nehmen.

Für unsere leider noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen ist später ein Empfang vorgesehen.

Nagold, den 21. März 1919.

Im Auftrag des Gemeinderats:
Stadtsch. Maier.

NAGOLD.

Konfirmations-Geschenke

empfiehlt in reichster Auswahl
Carl Pflomm.



Motoren

Benzin, Benzol, Gas
für Gewerbe und Landwirtschaft
stationär und fahrbar.
Man verlangt keine Druckkasse.
**Carl Kaebler, Motorenfabrik
Bocknang.**

Sechs

Lebens- Bilder

aus der inneren
und äußeren Mission
mit Abbildungen von
Oberlin, Volkering,
Schrenk, Wichern,
Harms, Sodelschwinger
Geb. Mt. 6.60.
Vorrätig bei
**G. W. Zaiser,
Buchhandlung.**

Prakt. Neuheiten

Nähähle „Näherin“
Dieses neue System ist
das Beste, was es gibt.
Es hat 5 bis 6 Nadeln,
Schnitten aus
1 St. n. 3 Nadeln u.
Garn 4 3.80, 3 St.
4 10, 10 St. 4 28
Els. Schuster-
dreifüße 4 4.80,
echte Schuster-
hämmer 4 2.80.
Keine Lichtnot mehr
mit unserem
Dauerleuchter
zu haben mit
Stromverbrauch 1/2 ct. pro
Beleg, Preis 3 St. 4 3.80,
Stromf. Schalter 3 St. 4 70
Stromf. 1 gr. Halbe 4 1.60
Verkauft durch
Neuheitenindustrie, Stuttgart
Wendel, 10. Tel. 7301.
Wiederverkäufer hat Rabatt.

Gesangbücher

empfiehlt
**G. W. Zaiser,
Buchhdlg. Nagold.**

Gefucht

für sofort oder 1. April ein
ordentliches fröhliches u. tüch-
tiges

Mädchen

das schon gedient hat und
gute Zeugnisse ausweisen kann:
für Haus- und Gartenarbeit
(2 Personen) bei gutem Lohn.
Offerte unter **H. F.** be-
ziehen die Geschäftsstelle
des Blattes.
Nagold.
**Spültücher und
Abwassertücher**
sind eingetroffen,
ebenso
Strahlen-Stärke
4 in 2 St.
1 Paket 1.45
bei
Carl Pflomm.

Lehrverträge

sind vorrädig in der
Zäiserischen Buchhdlg.
Nagold.
Einen zu ergötzen
Kinderwagen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Dr. med. Paulus

hat sich in **Pforzheim**, westl. Karl-Friedr. Str. 11
als
Facharzt für Nerven- u. Gemütskrankheiten
niedergelassen.
Sprechstunden: **Werktags 8-10, 12-1 3-6 Uhr.**
Telef. 2657.

Für meine Filiale in Nagold lüchle ich zu gründlicher
Ausbildung unter günstigen Bedingungen et lue

Fasser-Lehrlinge.

Näheres zu erfragen in Nagold, Emmingerstr. Nr. 377.
Carl Jungaberger, Bijouterie-Geschäft, Pforzheim.

Alu-eissteig.

Am Stad verzinktes
Drahtgeflecht
in allen Größen un-
Mathematischen
Stahldraht
Spann- u. Binddraht
Drahtspanner, Hasfen und Drahtstifte
Beschläge aller Art
sind wieder eingetroffen und werden billigt abgegeben bei
W. Beeri, Inh. A. Flächer.

Nagold.

Oster- u. Geschenkartikel

in reicher Auswahl

Heinr. Strenger

Konditorei und Kaffee.

Haiterbach.

Wache meiner werten Kundschaft von hier
und Umgebung bekannt, daß ich am **Sonntag
den 23. März** meine
Wirtschaft wieder eröffne.
Zugleich wird eine
Hundeschau
angehalten werden.
Fr. Ottmar z. „Waldhorn“.

Das neue Favorit-Moden-Album

(Modeberater für Frühjahr u. Sommer 1919.)
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**

Beamten-Schule Oberndorf a. Neckar

vermittelt Damen und Herren eine höhere Allgemeinbildung
sowie kaufmännische und fachliche Ausbildung zum Eintritt
in den Verwaltungs- und Verkehrsdienst.
— Stellenvermittlung. — Prospekt Na. frei.

Nagold.
Ein zuverlässiger
Knecht
kann sofort einrücken.
Bei wem?
sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

Schwarzwald
Schlierheim
gegründet 1874.
1) **Handelsabteilung** mit Akademiakurs — auch für Mädchen.
2) **Reinabteilung** mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung.
(seit Herbst 1914 — 200 Plätze-Berechtigungen.) Prospekt und andere Auskunft gibt die Schulleitung.
Neue Aufnahme am 29. April 1919.

Lichtspielhaus Nagold

Inh.: **EUGEN KNORR.**
Samstag d. 22., Sonntag d. 23. u. Montag 24. März
8 Uhr 3, 5 und 8 Uhr 8 Uhr
Die Sensation des Tages!
„**Der Rubin & Maharadscha**“
Jüdisches Detektivdrama in 4 Akten
Atemberaubende Spannung von Anfang bis Ende.
„**Bin und Bum**“
Reizendes Lustspiel in 2 Akten
Zum Totschlag.
San Sebastian (Spanien)
Naturaufnahme.
Was in diesem Detektivdrama geboten wird, übertrifft
alles bisher Dagewesene.

G. W. Zaiser

BUCHHANDLUNG
Papier- und Schreibwaren
Postkartenalbum
Ansichtspostkarten aller Art
einzeln und auch **Wiederverkauf.**

Nagold.

Der nächste Kurs

in **einfache**
Buchführung u. doppelte
kaufm. Briefwechsel
Handelslehre
Gabelsberg Stenographie
Maschinen schreiben
(10 Finger-Schreibmethode)
beginnt am 12. Mai 1919.
Event. Wünsche f. Teil-
nahme an Einzelfächern
finden Berücksichtigung
Anmeldg. erbeten an
Isolde Gut
Herrenbergersir. 28
im Hause
v. Herrn Metzgerm. Klump.

Neueingänge

In sehr prämierten
**Herren-, Jünglings-, Knaben-
und Konfirmandenanzügen**
sowie **Arbeitskleidern**
schöne Auswahl, seit durchweg **Friedensware**
Fr. Klaiss, Schneidergeschäft, Nagold.

Einige Hobelbänke

mit div. Werkzeug,
sowie zwei **Schreinerhandwagen**
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 18** an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Nagold.
Ein ordentlicher
Junge
kann sofort in die Lehre ein-
treten bei
Bäckerm. Hammacher.

Christenlehr- Entlass-Scheine

für
Knaben u. Mädchen
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

